

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontoforen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 97

Altensteig Donnerstag den 26. April 1928

51. Jahrgang

Die Vernichtung der Schantung-Armee

Ein entscheidender Sieg der Nationalisten
Von unserem militärischen Mitarbeiter

Schneller als man nach den bisherigen Nachrichten erwarten konnte, ist es in China zu einer großen Schlacht gekommen. Noch vor der Aufmarsch der beiderseitigen Streitkräfte nicht beendet, als sich auf dem östlichen Meeressügel überraschend ein Kampf entwickelte, der eine wichtige Entscheidung zugunsten Tschang-Kaisers gebracht hat.

Während die Hauptarmee Tschang-Tschun längs der Eisenbahn Pekin-Danau noch weit zurückstand, jedoch sie zu ihrer Versammlung noch mehrere Tage bedurft hätte, und die Truppenteile noch in ihrer Provinz zerstreut lagen, hatte der Gouverneur von Schantung, Tschang-Tschun-Tschun, seine Truppen bereits bei Tsichang versammelt. Wie ihm seine Mitarbeiter meldeten, waren die Hauptstreitkräfte Tschang-Kaisers in langsamem Vormarsch nach Norden. Sie marschierten mit einer starken Vorhut in Richtung auf Tsichang, der Hauptstadt von Schantung, am Schluss folgte die Nachhut, die eben das schwierige Gelände zwischen dem großen Kanal und dem Gelben Fluss durchschritt.

Tschang-Tschun-Tschun glaubte sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen zu dürfen, hatte er doch Aussicht, durch einen schnellen Angriff auf die feindliche Nachhut, die Südruppen von ihren rückwärtigen Verbindungen mit Nanjing, Kanton und Hankau abzuschneiden und dadurch eine wichtige Entscheidung herbeizuführen. Aber Tschang-Kaiser scheint diesmal besser gerüstet zu sein, wie in den Vorjahren, auch marschieren seine Truppen schneller als ihre Gegner. Vor allem aber war es ihm durch fortgesetztes Drängen gelungen, die Armee Tschang, die während des Winters in dem Gebirgslande zu beiden Seiten des Gelben Flusses gestanden hatte, zu beschleunigtem Vormarsch auf Danau anzuregen, jedoch die Verbindung der sämtlichen Südruppen in den nächsten Tagen zu erwarten war. Tschang-Tschun-Tschun scheint von diesen Eilmärschen Tschang nichts erfahren zu haben und hielt es daher auch nicht für nötig, sich in seiner rechten Flanke besonders zu bedenken. So war das Verbindungslinien unermittelbar.

Schon hatte die Schantung-Armee bei Tsichang gegen die Nachhut Tschang-Kaisers einen kleinen Vorteil errungen, den sie am nächsten Tage auszunutzen hoffte, als plötzlich von Westen her auf beiden Seiten des Gelben Flusses die Vortruppen Tschang erschienen und zum Angriff übergingen. Tschang-Tschun-Tschun war tatsächlich in eine Falle gegangen und wurde am 19. April früh zu beiden Seiten des gelben Flusses geschlagen, gegen Abend fiel auch die ab verteilte Stadt Tsichang in die Hände der Sieger, am nächsten Morgen war die Schantung-Armee in alle Winde zerstreut. Ihre Verluste waren ganz ungeheuer. Es heißt, daß in den verfallenen Kämpfen nicht weniger als 3000 Mann gefallen sind. Jedenfalls kann Tschang-Tschun mit diesen Hilfstruppen nicht mehr rechnen.

Tschang hat seinen Vormarsch längs der Eisenbahn Pekin-Danau fort, um dort die Hauptstreitkräfte Tschang-Tschun anzugreifen. Für Tschang-Kaiser aber liegt nunmehr der Vormarsch nach Tsichang offen, das er in wenigen Tagen erreichen wird. Der moralische Eindruck der Niederlage auf die Nordtruppen ist ansehender. Auch Tschang-Tschun's Hauptarmee soll stark erschüttert sein, jedoch sie in den ersten Tagen kaum zum Gegenstoß antreten kann.

Noch wichtiger aber dürften die politischen Folgen des Sieges Tschang-Kaisers sein. Japan hat bereits erklärt, daß es nicht beabsichtigt, zugunsten Tschang-Tschun zu intervenieren, umso weniger, da zwischen ihm und der Regierung in Tokio in der letzten Zeit große Meinungsverschiedenheiten in der mandschurischen Frage aufgetreten sind. Man rechnet schon jetzt mit einem Sturz des Pekinger Diktators und hofft, daß dieser den Japanern nur zugute kommen wird.

Finanzu von den Nationalisten eingenommen

Schanghai, 25. April. Der nationalitische General Fenggou-hang ist gestern in Tsichang, der Hauptstadt der Provinz Schantung eingetroffen, ohne bei den demoralisierten Nordtruppen nennenswerten Widerstand zu finden. Tausende von Desertieren befinden sich auf dem Wege nach den Hafenstädten Tschifu und Weibowei und bilden durch ihre Gewalttätigkeiten und Räubereien eine Landplage.

Protest gegen die Entsendung japanischer Truppen nach Schantung

Paris, 25. April. Wie Havas aus Nanjing meldet, protestiert der Zentralkongress der Nationalisten in einem Manifest gegen die Entsendung japanischer Truppen nach Schantung, weil die japanische Erklärung, daß es sich um Schutz der japanischen Staatsangehörigen handele, nur ein Vorwand sei, der zu folgenschweren Ereignissen führen könne, für die China nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Das Erdbeben auf dem Balkan

65 Tote — 300 Verletzte — 60 000 Obdachlose

Athen, 25. April. Die Nachrichten geben ein düsteres Bild der Folgen des Erdbebens. In der am härtesten betroffenen Stadt Korinth wurden bisher 40 Tote geborgen. Auch in Kasamata dürften die Opfer zahlreich sein. Die Städte Lutrakion und Pefsonia sind ebenfalls fast völlig zerstört. Die eigentlichen Rettungsarbeiten konnten noch nicht einsetzen, obwohl die Regierung sofort Militär in das Gebiet geschickt hat, weil die Regierung zunächst einen Versorgungsdienst einrichtet und sich um die Unterbringung der Obdachlosen bemüht, deren Zahl sich inzwischen auf 40—50 000 erhöht hat. Auch für die Hilfeleistung an die Verwundeten und deren Unterbringung wird umfassende Vorkehrungen getroffen. Die aus der Stadt vertriebenen Bewohner kampieren im Freien. Die aus dem Gefangenenhaus entlassenen Verbrecher verüben Plünderungen und vermehren dadurch die Verwirrung.



Zum Erdbeben in Bulgarien.

Die Insel Samos wurde vom Erdbeben schwer betroffen. Aus Patras lauteten die letzten Meldungen: „Gott helfe uns; es ist eine große Katastrophe eingetreten!“ Weitere Nachrichten fehlen jedoch, weil die Telefon- und Telegraphenleitungen im weiten Umkreis zerstört sind.

Die aus dem bulgarischen Erdbebengebiet hier eingetroffenen Meldungen berichten erschütternde Einzelheiten über die Schreckensszenen, die sich dort abgespielt haben. Die Stadt Philippiopolis die am schwersten von dem Beben in Mitleidenschaft gezogen worden ist, erleidet einem ungeheuren Trümmerhaufen.

Nach den amtlichen Feststellungen sind in der Stadt 1800 Häuser völlig zerstört und über 6000 in einen so katastrophalen Zustand geraten, daß sie unbewohnbar geworden sind. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 25; 150 Personen wurden schwer und über 200 leichter verletzt.

Weiteres Erdbeben in Griechenland

Athen, 25. April. In Corinth haben sich in der vergangenen Nacht neue Erdbeben ereignet, die die Vernichtung der Stadt vollendeten. Ein stärkerer Erdstoß wurde heute nacht um 2.30 Uhr auch in Athen wahrgenommen. — Vor Corinth traf der englische Zerstörer „Stuart“ ein; der Kommandant und die Offiziere des Schiffes verteilten Lebensmittel und stellten dem Hilfskomitee ihre Sanitätsgerätschaften zur Verfügung. Die englischen Kreuzer „Ceres“ und „Calypso“ sowie das Flugzeugmuttergeschiff „Eagle“ werden heute erwartet. Die ganze Presse bringt herzlich gehaltene Worte des Dankes für die englische Hilfe.

Flieger Bennett gestorben

Quebec, 25. April. Flieger Bennett, der mit Baldern Erschafteile nach Greenly Island bringen wollte, aber durch Erkrankung an Lungenerkrankung daran verhindert wurde, ist gestorben.

Das Andenken an den Leutnant Floyd Bennett, den 28-jährigen amerikanischen Armeeflieger, wird mit dem ersten Ost-West-Flug über den Atlantischen Ozean unmittelbar verbunden bleiben. Nachdem die „Bremen“ auf Greenly Island gestrandet und Schillers Fährschiff-Flugzeug auf der Rückkehr nach Murray-Bay beschädigt worden war, war es Bennett, der sein Leben daran setzte, den deutschen Fliegern Hilfe zu leisten. Durch eine schwere Infektion ans Bett gefesselt, verließ Bennett gegen den Willen der Ärzte sein Krankenlager in Detroit und begab sich an die Steuer des Fährschiffs, in dem er in Begleitung Balderns nach Murray-Bay flog. Bennett, der unterwegs bereits von hohem Fieber geschüttelt wurde,

kam in Murray-Bay als ein todgeweihter Mann an. Alles, wozu Wissenschaft und Menschenliebe fähig sind, wurde zu seiner Rettung getan. Bennett starb noch bevor die „Bremen“ die Eisinsel verlassen konnte, als ein Vorbild heldischer Kameradschaft.

Neues vom Tage

Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen hinsichtlich der in den Vereinigten Staaten von Amerika beschlagnahmten deutschen Patente

Berlin, 25. April. Nach Abgabe der mit dem Schiedsrichter Parler vereinbarten Grundzüge kann jeder deutsche Patentinhaber, der sich zu einer Entschädigung unter dem amerikanischen Freigabegesetz berechtigt glaubt, mit seinem Antrage unmittelbar an den amerikanischen Schiedsrichter herantreten. Zum Zwecke der gleichmäßigen Durchführung der vom Schiedsrichter für die Abfassung und Einreichung der notwendigen Anträge vorgeschriebenen Bestimmungen ist die „Interessenvertretung für Ansprüche deutscher Patentinhaber“, Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 12-14, geschaffen worden, die im Einvernehmen mit der zuständigen deutschen Behörde vom deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband, dem Bund der Auslandsdeutschen, dem Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Industrie- und Handelsstag eingerichtet worden ist. Die Interessenvertretung ist auch im Besitz der vom amerikanischen Schiedsrichter gebilligten Formulare für Anträge und Vollmachten. Sie ist bereit, diese Formulare auf Antrag an die deutschen Interessenten abzugeben.

Schweres Bergwerkunglück — Sechs Arbeiter tödlich verunglückt

Schafflach, 25. April. Auf der Grube Marienstein bei Schafflach ereignete sich durch das verbotswidrige Fahren auf dem Gefälle eines Bremsberges heute mittag beim Schichtwechsel ein schweres Unglück, bei dem sechs Bergarbeiter den Tod fanden und ein weiterer schwer verletzt wurde. Die betreffenden Arbeiter fuhren mit dem Bremsgestell von der dritten zur zweiten Sohle heran. Das Seil riß kurz unter der zweiten Sohle und das seillose Gestell rief die sieben auf dem Bremsgestell fahrenden Bergarbeiter etwa 80 Meter mit in die Tiefe. Die behördliche Untersuchung ist im Gange.

Ein Denkmal auf Greenly Island für die Besatzung der „Bremen“

Salifax, 25. April. Eine Brennstoffstation für transatlantische Flugzeuge wird von der kanadischen Regierung auf Greenly Island eingerichtet werden. Am Donnerstag wird ein Reinerunionsdampfer mit für Flugzeuge geeignetem Benzin und Öl nach der Insel abfahren, die ungeladert 180 Meilen südlich von Salifax liegt.

Ein Denkmal auf Greenly Island für die Besatzung der „Bremen“

Quebec, 25. April. Auf Greenly Island wird zur Erinnerung an die erste erfolgreiche Ueberquerung des atlantischen Ozeans in westlicher Richtung ein Gedenkstein errichtet werden. Es wird aus einem einfachen Labradortfelsblock bestehen, das die Namen der Flieger und einen Bericht über ihre Bestimmung tragen wird.

Flieger Bennett gestorben

Quebec, 25. April. Oberst Lindbergh traf hier aus New York mit dem Serum für den kranken Flieger Bennett ein. Er hatte die Strecke über 500 Meilen trotz Regen und Schneefürmen in vier Stunden zurückgelegt.

Kein Start der „Bremen“?

New York, 25. April. Nach einer Meldung der „Canadian Press“ haben die Ozeanflieger die Hoffnung aufgegeben, mit der „Bremen“ in Greenly Island zu starten, da durch Erweichung des Eises die Schwierigkeiten zu groß geworden seien. Die Flieger beabsichtigen nach der gleichen Quelle, Greenly Island mit dem Fährschiff zu verlassen.

Murray-Bay, 25. April. Nach einer aus Greenly Island eingetroffenen Nachricht, die von der Besatzung der „Bremen“ selbst herrühren soll, scheint es sich zu bestätigen, daß die Besatzung der „Bremen“ zu dem Flug von Greenly Island nach Murray-Bay die „Bremen“ nicht benutzen, sondern sich des Fährschiff-Dreimotorenflugzeugs bedienen werden, das die Erschafteile auf die Insel gebracht hat. Dieser Entschluß wird darauf zurückgeführt, daß es sehr schwer sein würde, das Flugzeug von dem an der Oberfläche getauten Eis hoch zu bringen und daß ebenso die Eisverhältnisse für eine Landung der Besatzung der „Bremen“ nicht günstig sind. Wann die „Bremen“-Besatzung tatsächlich die Insel verlassen wird, steht immer noch nicht fest.



Ein Telegramm der „Bremen“-Besatzung an den Reichstagspräsidenten Löbe

Kegensburg, 25. April. Reichstagspräsident Löbe, der am Mittwochabend in einer sozialdemokratischen Wähler-versammlung in Kegensburg sprach, erhielt vom Postamt des Reichstags nachfolgendes Telegramm aus Greenly Island nachgelandt: Bewegten Herzens empfangen wir ihre besonders herzlichen Glückwünsche. Seien Sie versichert, Herr Präsident, daß es das heftigste Bemühen jedes einzelnen von uns bleiben wird, den Interessen der über alles geliebten Heimat zu dienen, in dem Gedanken, daß Dienst am eigenen Volke Dienst an der Menschheit bedeutet. Das geniale Erzeugnis Prof. Junkers, dem wir nächst Gottes Hilfe den Erfolg unseres Fluges verdanken, wird in diesem Sinne jenseits des Ozeans dazu beitragen, dem die Völker näherbringenden Weltflugverkehr neue Kraft zuzuführen. gez. Köhl, Hymaurice, Hünefeld.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 25. April. Der Landtag trat heute nachmittag in seinem letzten Tagungsabschnitt zusammen und nahm zunächst mit Freude und Dank Kenntnis davon, daß die Stadt Stuttgart dem Landtag ein Gemälde des Kunstmalers Kägele geschenkt hat, das im Finanzsaalshauszimmer aufgehängt werden wird. Nach Beantwortung einiger kleiner Anfragen erklärte sich Staatspräsident Dr. Bock als bereit, die Große kommunische Anfrage betr. das Verbot des roten Frontkämpferbundes bei der dritten Lesung des Etats zu beantworten. Es folgte dann die zweite Beratung des Staatshaushaltsplanes für 1928. Abg. Dr. Wöber (S.P.) begründete dabei die Anträge des Finanzausschusses betr. die Neuorganisation der Gewerbe- und Handelsschulen, der Frauenarbeitschulen, der Akademie der bildenden Künste und der Kunstgewerbeschule. Abg. Dr. Brudmann (Dem.) wünschte die Bereitstellung größerer Mittel, um der Künstlerchaft ein vertieftes Studium zu ermöglichen und dem Lande das zu erhalten, was es an guten Einrichtungen besitzt. Die Ausschüsseurteile wurden angenommen. Nun folgte die erste und zweite Beratung des 7. Nachtragssets für 1926-27. Die Ausschüsseurteile wurden durchweg angenommen und ein Antrag Wöber (S.P.), zwei entlassene Kupferstecher beim Statistischen Landesamt wieder anzustellen, abgelehnt. Dann wurde der 7. Nachtragsset in dritter Lesung angenommen. Auch der Gesetzentwurf über eine vierte Forderung des Körperrechtsbesoldungsgesetzes wurde in allen drei Lesungen angenommen.

Bei der nun folgenden ersten und zweiten Beratung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für 1928 ergriß Finanzminister Dr. Dehlinger das Wort. Er führte aus: Der Etat 1928 zeigt eine Gesamtausgabe von 273 Millionen und eine Gesamteinnahme von 264,9 Millionen. Von den Ausgaben entfallen rund 153,9 Millionen gleich 56,3 Prozent auf den Personalbedarf und 119,1 Millon gleich 43,7 Prozent auf den sachlichen Bedarf. In den Einnahmen sind u. a. 143,8 Millionen Mark Steuern und 76,4 Millionen Mark Verwaltungseinnahmen vorgesehen. Die Ausgabensteigerung ist seit 1924 auf 104 Millionen Mark angewachsen, wovon als Mehraufwand für das Personal 68 und als Mehraufwand an sachlichen Ausgaben 46 Millionen vorgesehen sind. Dilemme Mehr der Ausgaben haben alle Parteien zugestimmt und sie als notwendig anerkannt, ebenso der Besoldungssteigerung, weil wir ganz einfach gezwungen waren, uns dem Borgehen des Reiches anzuschließen. Die Steuererhöhungen sind seit 1924 von 90 auf 143 Millionen, also um rund 53,5 Millionen gestiegen, die Verwaltungseinnahmen um rund 21 Millionen. Den Abmangel von rund 8 Millionen auszugleichen, ist leider nicht gelungen, aber es ist anzunehmen, daß er durch erhöhte Zugänge beglichen werden kann. Im übrigen steht Württemberg wie die übrigen Länder des Reiches auf dem Standpunkt, daß es Pflicht des Reiches ist, spätestens bei dem fürs

nächste Jahr in Aussicht gestellten Finanzausgleich Länder in standzusehen, den ihnen erwachsenden Kosten gerecht zu werden. Württemberg harret noch immer der Entschädigung durch das Reich für die Abtretung von Post und Eisenbahn. Was den Personalbestand betrifft, so ist dieser seit 1914 um 1262 Köpfe vermehrt worden. Die Behauptung, daß die gegenwärtige Schullehrerregelung die Gemeinden schwer benachteilige, ist nicht richtig. Heute verleiht sich die Steuerlast so, daß von dem Staat und den Gemeinden je die Hälfte der Besätze gedeckt wird. Wenn die Mannkraft der Schullehrer heute mehr als früher von den Gemeinden verpflegt wird, so deshalb, weil die Aufwendungen für die aktiven Lehrer heute zahlenmäßig viel höher sind als früher (Wöber sprach links). — Nach dieser Erklärung vom Regierungsrath wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 25. April. Der Landtagsausschuß für Verwaltung und Wirtschaft hielt gestern eine Sitzung ab, um zu verschiedenen Eingaben Stellung zu nehmen. Es wurde dabei ein Antrag Emilie Hiller (Sos.) angenommen betr. die Ermächtigung zur Mädrung von Unterführungen an alte und bedürftige Behamern, Eingaben von Schramberg und Oberndorf betr. die Los-Überreichung der im Etat eingeschätzten 198.200 RM. zur Lösung der Stadtgemeinde Schramberg vom Oberamt Oberndorf und seine Zuteilung zum Oberamt Kottweil wurden der Regierung als Material überwiesen. Zu einer Eingabe des Deutschen Textilarbeiterverbandes, die sich gegen das „Schiffchenfließen“ in Baumwollwebereien wendet, wurde auf Antrag Müller (Sos.) das Staatsministerium eruchtet, die Gewerbeaufsicht mit Erhebungen über diese gesundheitsgefährlichen Schädigungen in den Baumwollwebereien zu beauftragen und für ihre Beseitigung zu sorgen. Eine Eingabe des Bezirksrats Eberndorf wegen Zuteilung dieses Oberamts zum Arbeitsamt Stuttgart statt zum Oberamt Gmünd wurde dem Staatsministerium zur Berücksichtigung überwiesen, außerdem wurde ein Antrag Müller (Sos.) angenommen betr. Wiederverwendung des entlassenen Strahenwirts Döbler von Beuren im Amtsdienstverhältnis- oder Staatsdienst.

Letzte Sitzung des Finanzausschusses

Stuttgart, 25. April. In der Mittwoch-Sitzung wurde der Gesetzentwurf über die Feststellung des Staatshaushaltsplanes für 1928 zusammen mit dem zugehörigen Nachtrag beraten und in allen Artikeln nach den Regierungsvorschlägen angenommen. Auch bezüglich der Gewerbesteuer bleibt es bei der Regierungsvorlage. Nach nochmaliger Aussprache wird der Antrag Köhl, eine Forderung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuererlasses dem neu zu wählenden Landtag zu überlassen, mit 12 gegen 3 Stimmen (Dem. und D.P.) abgelehnt. Abgelehnt wird auch ein Antrag des Abg. Wöber (S.P.), der eine Forderung dieses Gesetzes wünscht, gegen 7 Ja bei 8 Enthaltungen der Regierungsparteien. Für einen Antrag Rath (D.P.), die Gewerbesteuererhebung dahin zu ändern, daß wie in dem Entwurf des Reichshaushaltsgesetzes den Maßstab der Besteuerung schon für 1928 der Gewerbeertrag, das Gewerkekapital und die Lohnsummen bilden, ergaben sich 5 Ja- und 1 Nein-Stimme bei 9 Enthaltungen. — Drei Anträge der Abg. Wöber (S.P.), Müller (Komm.) und Köhl (Dem.), nach denen die Durchföhrung des steuerbaren Gewerbeertrags bei der Steuererhebung für das Rechnungsjahr 1928 in Abweichung von Art. 29 Abs. 1 des Gewerbesteuererlasses mehr oder weniger einschneidend geändert werden soll, werden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Die Regierungsparteien motivieren ihre Zustimmung damit, daß der letzte Zeitpunkt nicht angeht, sich den aufgeworfenen Problemen näherzutreten; zudem haben die Antragsteller einen Erfolg für den Steueranfall des Staates und der Gemeinden nicht nachgewiesen.

Mit der heutigen Sitzung — es war die 231. — hat der Finanzausschuß des „sterbenden“ Landtags seine Tätigkeit abgeschlossen. Unter Zustimmung der Mitglieder sprach Vizepräsident Müller dem Vorsitzenden Bod (S.) am Schluß der Sitzung mit herzlichem Worten Dank und Anerkennung aus.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 26. April 1928.

Ueber neuzeitliche Haushaltsführung hält heute Donnerstagabend 8 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ Dr. Reubel aus Tübingen einen Vortrag, der für die Frauen von größtem Interesse sein dürfte. Es ist dies der erste Vortrag des neugegründeten Hausfrauenvereins. Allenfalls, der heute schon eine stattliche Zahl von Mitgliedern zählt und dem weitere Frauen jederzeit beitreten können. Für die Mitglieder ist der Eintritt frei, Nichtmitglieder zahlen 30 Pfennig.

Berufsausbildungsbeihilfen für Kriegerwaisen. Zur Förderung der Berufsausbildung von Kriegerwaisen (nicht der Kinder Kriegsebeschädigter) sind besondere Reichsmittel verfügbar, die auf das Drängen der Kriegsofferverbände in den Reichshaushalt eingestellt wurden. Ueber den Verteilungsmodus der Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen von monatlich 10,25 oder 35 RM. geben die Ortsgruppen des Reichsbundes Aufschluß. Der Antrag ist an die für den Wohnort der Kriegerwaise zuständige Fürsorgestelle zu richten. Wie der Reichsbund der Kriegsebeschädigten mitteilt, kann Anträgen, die bis 1. Mai 1928 gestellt werden, mit Wirkung vom 1. Oktober 1927, später eingehenden Anträgen erst mit Wirkung vom 1. des Antragsmonats ab entsprochen werden.

Ragold, 25. April. Der bekannte demokratische Politiker und Reichstagsabgeordnete Dr. Heuß-Heilbronn sprach gestern hier im Saal zur „Traube“ in einer gut besuchten Versammlung über das Thema: „4 Jahre Rechtsregierung in Reich und Land“. Er wußte als gemachter Redner die Zuhörer in seinem ausführlichen Referat bis zum Schluß zu fesseln.

Calw, 25. April. Gestern Abend fand in dem Bad Hof ein Gemeindeabend zur Begrüßung von Defan Roos statt. Der Saal war aufs reichste dekoriert und dicht gefüllt. Die Leitung des Abends hatte Stadtparrer Lang übernommen. Prälat Schöll hielt einen interessanten Vortrag über „Neues Leben in der Kirche vor 100 Jahren“, in dem er über den Rationalismus, besonders über Schleiermacher, über die nationale Erhebung im Jahre 1813 und über den Anfang der Bismarck'schen Zeit und ihre Auswirkungen auf Württemberg sprach. Große Freude erregte eine Ansprache von Defan Roos senior. Begrüßungsansprachen hielten Fabrikant Blant als Mitglied des Landeskirchenrats, Stadtschultheiß Göhner als Vertreter der bürgerlichen Gemeinde, Rektor Beutel als Vertreter der Schule und Oberamtmann Rippmann als Vertreter des Bezirks. Schuhmachermeister und Kirchengemeinderat Fritz Schuler trug ein selbstverfaßtes Gedicht vor. Frau Amtsgerichtsrat Höder hatte ein launiges Gespräch verfaßt, das von Fr. Ruth Dinkelader und Erika Haug vortrefflich wiedergegeben wurde. Gedichte wurden noch vorgetragen von Fr. Gretel Schuler und Luise Walter. Den musikalischen Teil bestritten der Kirchengesangsverein, sowie Frau Widmayer und Fr. Barth. Der neue Defan gewann sich rasch die Herzen der Teilnehmer durch seine teils humoristische teils ernste Ansprache. Die ganze Veranstaltung nahm einen sehr schönen Verlauf.

Erkämpftes Glück ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU (54. Fortsetzung) „Berechtere Frau Oberst,“ er hielt ihre aufgeregten Hände fest. „Ich komme schon. — Fieber hat das Fräulein. — So! — Bierzig Grad! Him! — Mit zwanzig Jahren kann man sich das noch erlauben. Mit achtzig verträgt man's weniger gut mehr. — Er trat rasch in ein Zimmer, welchem der Geruch von Medikamenten entströmte. Nach kaum zwei Minuten sah er neben ihr im Kraftwagen, der mit rasender Geschwindigkeit die Steigung nach der Höhe nahm. Die Strahlenlichter huschten wie Irrwische vorüber. Ein bißchen verärgert, setzte er den Mund an das Sprachrohr: „Sachte, Goston, sachte! — Wenn wir im Strahlengraben liegen, ist es schlimmer, als wenn wir drei Minuten später ankommen.“ „Ich vergehe vor Angst!“ Frau von Dürnsfeld suchte sich verzwecklich zu beherrschen und griff ein um das andere Mal nach seinem Arme. „Es ist ja mein Kind, Vington! — Mein Kind!“ „Das junge Mädchen, das Sie da zu Gast haben? Das hübsche, traurige Blondchen? Erlauben Sie, Frau Gertraud, wie das nun auf einmal zu Ihnen kommt? — Ja! — Wie? Raum glaublich, welche Sachen das Leben zuweilen auswirft,“ log er kopschüttelnd, als er sich aus ihren abgerissenen Worten die Wahrheit zusammengestückt hatte. Er war Hausarzt gewesen, und solange der Oberst gefehlt hatte, hatte er diesem in treuer Freundschaft bis zum Ende zur Seite gestanden. Er war eingeweiht in das Lebensschicksal der bedauernswerten Frau und blieb ihr auch nach dem Tode ihres Mannes ein treuer Helfer und Berater, kam ab und zu zu einer Partie Schach und an den Feiertagen zum Mittagstisch zu ihr, den sie dann beinahe bis zum Abend auszubehnen pflegten. Das Landhaus lag ganz im Dunkel der Nacht gebettet, als die Scheinwerfer des Kraftwagens ihr weißes Licht darüber hinlaten ließen. Nur aus einem einzigen Fenster schimmerte eine matte Helle. Im Treppenhause gönnte Frau von Dürnsfeld dem Arzte kaum Zeit, Hut und Mantel abzulegen. Er warf beides in einen der Korbstühle und folgte ihr dann auf dem Fuße, in das große Schlafzimmer, das Maria innehatte.

Die verzweifelte Mutter umklammerte die Hand der alten Maria, die eben eine Kompresse auf die Stirne des jungen Mädchens legte. „Es ist immer gleich,“ lautete der im Flüsterton gegebene Befehl. Doktor Vington wärmte erst seine Hände an dem weichen Kamin, der die Heizung verdeckte, dann begann er den glühendheißen Körper Marias zu untersuchen. Mehr als einmal begann sie ihn mit unverständlichen Wortgemurmel bescheide zu schreien. „Ruh, vergib mir! — Ich wollte dir ja nicht wehe tun! — Geh doch und werde ein Mönch, dann kannst du betteln gehen für dieses Hütchen!“ — „Ich kann nicht — jetzt nicht! — Sagen Sie das Ihren Genossen!“ — Vington sah mit einem mißbilligenden Blick auf Gertraud Dürnsfeld, die in fassungslosem Schrecken, das Gesicht ihrer Tochter zwischen die Hände nahm. „Das kann ich nicht brauchen, gnädige Frau! Gehen Sie und lassen Sie mich mit Martha allein.“ „Sieht es schlimm?“ Ihre Zähne schlugen hörbar aufeinander. „Hm!“ — „Schlimm!“ Die verzweifelte Mutter begann seine Schultern zu rütteln. „Die Lunge?“ Er nickte. „Erkältung! — Aber eine gründliche. Die jungen Mädchen von heutzutage haben ja beinahe nichts mehr am Leibe. — Da ist es dann kein Wunder.“ Von Martha unterstützt, lag sie wenige Minuten darauf in eilige Wickel gebettet. — Marias Zähne schlugen erst im Froste aufeinander, dann begann sie ruhiger zu werden. — Die wirren Reden wurden seltener. Nach einer Stunde bewegten sich ihre Lippen nur mehr hin und wieder. Frau von Dürnsfeld sah, wie sich die Brust ihres Kindes wie in tiefer Befreiung hob. Dann sank Marias Kopf in grenzenloser Müdigkeit zur Seite. — „Nun nicht mehr weinen,“ tröstete Vington. Seine Hände legten sich beruhigend auf die der verängstigten Frau. „Was man in diesem Alter nicht alles aushält! Man ist gar nicht unjugendlich! Später weht einen dann der geringste Windstoß zur Seite.“ Er nahm am Bette Platz, beschützte den Fuß des Mädchens und nickte zufrieden. „Ein bißchen eilig noch — aber es wird schon wieder. — Legen Sie sich ein wenig schlafen, gnädige Frau! — Sie wollen nicht? — Dann kann ich ja wohl gehen!“ Frau von Dürnsfeld hielt ihn an beiden Händen fest. „Bleiben Sie, Doktor. — Dann bin ich ruhiger. Ich getraue mir dann vielleicht auch für eine halbe Stunde die Augen zu schließen, solange Sie da sind.“

Vington war bereits aufgestanden, nahm aber dann wieder in dem großen Beinhohl Platz, den ihm Martha ans Bett geschoben hatte. Er schloß zum Schein die Augen und lächelte vor sich hin, als er bemerkte wie Frau Gertrauds Ader bereits nach wenigen Minuten in größter Erschöpfung herabsinken. Aufmerksam über das schlafende Mädchen gebeugt, horchte er auf dessen noch etwas rasche Atemzüge. Sie wurden immer ruhiger und tiefer. — Die Gefahr war vorüber. Als das erste Frührot durch die Fenster rann, empfahl er sich flüsternd und auf völlig lautlosen Füßen. — Gleich nach der Sprechstunde wollte er wieder nachsehen, wie es ging. Als Maria erwachte, sah sie Frau von Dürnsfeld an ihrem Bette luten. Was war gewesen? — Sie hatte am Abend soich furchtbare Schmerzen gehabt und ein so unerträgliches Stechen und gehofft, wenn sie erst zu Bett sei, werde es sofort wieder gut werden. Zu mehr konnte sie sich beim besten Willen nicht erinnern. „Ich habe Ihnen Ungelegenheiten gemacht,“ sagte sie bedauernd. „Ruh!“ — Gertraud Dürnsfeld verschluckte die weiteren Worte und streichelte das Blondhaar der Tochter zurück. „Geht es nun wieder gut? — Keine Schmerzen mehr — auch keine Beklemmung? — Nichts?“ Maria schüttelte den Kopf und verfolgte den breiten Sonnenstreifen, der wie ein goldfarbener Säuer über das Parkett rann. — Wie komisch! — Sie war noch niemals krank gewesen, auch als Kind nicht. So oft im Dorfe eine Seuche wüdete, war sie davon verschont geblieben: von den Masern, vom Scharlach, von den Windpocken. Wie schrecklich das war, wenn draußen der helle Tag lachte und man mußte in den Kissen liegen. — mußte, weil man einsah und verspürte, daß einen die Füße nicht trügen und weil man sich noch so eilend und zerstreut fühlte, als hätte man einige Tagesmärsche hinter sich. Ihr Blick glitt lieblosend über die große Schale voll dunkler Beikchen, die neben ihrem Bette stand und von diesen hinweg nach den Rosen, die draußen im Zimmer, dessen Türen weit offen standen, einen köstlichen Duft hereinschickten. „Ich jorge mich,“ sagte sie unvermittelt, „ob man zu Hause auch nicht vergißt, die Gräber der Eltern zu schmücken, das einzige was mir noch von all meinem Glück geblieben ist.“ „Und wo liegt der Mann begraben, den Sie geliebt haben, mein Kind?“ Ueber Marias Gesicht lief ein Zittern. „Auf dem Grunde der Koldegg.“ Hastig wandte sich ihr Kopf zur Seite. (Fortsetzung folgt)

Calw, 24. April. Am 12. und 13. Mai findet hier der 17. ordentliche Verbandstag der württ. Konsumvereine statt. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1927 ist hervorzuheben, daß die Zahl der Verbandsgenossenschaften am 31. Dezember 1927 noch 60 betrug und daß sich die Mitgliederzahl von 218 691 auf 205 675 vermindert hat, was auf eine Vereinigung der Mitglieder zurückzuführen ist. Der Umsatz ist von 59 789 300 im Jahre 1926 auf 65 692 701 im Jahre 1927 gestiegen. Von der Gesamtbevölkerung sind in Württemberg 35,1 Prozent der Haushaltungen, in Hohenzollern 15,1 Prozent, im gesamten Verbandsgebiet 34,6 Prozent Konsumgenossenschaftler organisiert. Württemberg steht damit an zweiter Stelle und wird nur von Thüringen mit 40,49 Prozent übertroffen.

Bad Teinach, 24. April. Die Ortsgruppe Bad Teinach des Württ. Schwarzwaldvereins hielt hier am Samstag ihre jährliche Hauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht, den der Vorsitzende, Oberlehrer Rehm, erstattete, ist die Mitgliederzahl auf 102 gestiegen, bei der geringen Einwohnerzahl von Bad Teinach und der unmittelbaren Nähe anderer Ortsgruppen eine immerhin ganz stattliche Anzahl. Trotz größerer Aufwendungen für Wege, Bänke, Wegbezeichnungen und zwei größere Veranstaltungen ergab auch der Kassenbericht von Postmeister Stockburger ein erfreuliches Bild. Mit der Ortsgruppe Javelstein wurde über die gemeinsame Verwaltung der vom Staat gepachteten Ruine eine befriedigende Lösung gefunden. Auch für das kommende Jahr sind größere Arbeiten in Aussicht genommen, so die Bezeichnung von Zugangswegen nach Oberkollwangen-Neuweiler und nach Agenbach und eines Weges das schöne Teinachtal entlang bis zum Ursprung der Teinach bei Neuweiler.

Freudenstadt, 25. April. Die Distanzreiterin von Paris-Buarez ist gestern aus Richtung Straßburg-Oppensau kommend hier eingetroffen und hat im Hotel Waldlust Rast gemacht. Nach ihrer Ankunft war ihr erstes, eigenhändig ihr Pferd zu puzen, worauf sie dann erst für sich selbst gesorgt hat. Gepäd führt die Reiterin keines mit sich, der notwendige Reizebedarf ist in den Satteltaschen untergebracht. Die Reiterin ist dieselbe, welche voriges Jahr den Distanzritt Paris-Berlin unternommen hat. Die Kurverwaltung ließ ihr einen Blumenstrauß überreichen; heute früh halb 8 Uhr trat sie die Weiterreise an.

Neuenbürg, 24. April. Die Deutsche demokratische Partei hat für den Bezirk Neuenbürg folgenden Wahlvorschlag aufgestellt: Spitzenkandidat Dr. Fritz Rauhe, Ahrensfabrikant, Schwenningen, K. Kübler, Oberamts-Präsident, Neuenbürg, Louis Barth, Sägewerksbesitzer, Calmhach, Karl Scheuerer, Landwirt, Conweiler, D. Jöbel, Hotelbesitzer, Herrenalsh, Chr. Brachhold, Stadtplieger, Wildbad.

Kottswill, 24. April. Der Württ. Landesverband selbständiger Konditoren wird am 30. April bis 2. Mai hier seinen 26. Verbandstag halten.

Stuttgart, 25. April. (Reit- und Spring-Turniere.) Das Ergebnis der Rennen zu dem in der Stadthalle in Stuttgart in der Zeit vom 4. bis 6. Mai dieses Jahres stattfindenden großen Reit- und Spring-Turnier liegt nunmehr endgültig vor. Es wurden für die ausgeschriebenen Prüfungen insgesamt 720 Rennen für über 250 verschiedene Pferde abgehalten. Es ist dies die größte Anzahl, die überhaupt je bei einem süddeutschen Turnier erreicht wurde.

Landtagsbewerber. Die von der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) zu einem Wahlverband zusammengeschlossenen Wahlbezirke Eßlingen, Göppingen, Nürtingen, Schorndorf, Stuttgart-Umt und Waiblingen haben als Spitzenkandidaten für diesen Wahlverband Rechtsrat Hitzel aus Stuttgart aufgestellt.

Zur Lohnbewegung in der württ. Textilindustrie. Der vom Schlichtungsausschuß vor einigen Tagen gefällte Schiedsspruch, der eine Erhöhung des Spitzenlohnes um 4 Pfennig vorsieht, ist von den Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt worden. Der Arbeitgeberverband, der dem Schiedsspruch zustimmte, hat nunmehr den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches gestellt.

Besehung des Lehrstuhls für Missionswissenschaft. Wie wir hören, hat D. Martin Schult aus Hamburg den an ihn gegangenen Ruf als außerordentlicher Professor für Missionswissenschaft an der Landesuniversität angenommen. Damit ist ein erfreulicher Fortschritt im Ausbau der evangelischen theologischen Fakultät erzielt und für eine auf württembergischen Boden besonders wichtige und hodenständige Aufgabe eine hervorragende Kraft gewonnen.

Eßlingen a. D., 25. April. (Lebensmüde.) Zwei junge Leute verübten Dienstagabend gegen 11 Uhr Selbstmord durch Erschießen. Sie liegen beide im Bezirkskrankenhaus schwer verletzt darnieder. Während der eine mit schwerem Kopfschuß wohl hoffnungslos darniederliegt, scheint der Brustschuß des zweiten weniger lebensgefährlich zu sein. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Gerfetten, Oß. Heidenheim, 25. April. (Autounfall.) Das Auto, in dem der Landtagsabgeordnete Dr. Hößcher-Um und der erste Vorsitzende des Gewerbevereins Um, Bürger, saßen, die sich auf dem Wege zu einer Wahlversammlung nach Gerfetten befanden, geriet ins Wackeln und kippte um, wobei der Wagen teilweise beschädigt wurde. Während Dr. Hößcher noch gut davonkam, trug Bürger eine Verletzung an der rechten Hand davon.

Ulm, 24. April. (Regimentsstag der 124er.) Der Landesverband ehemaliger 124er (Schäfer) E. B., der nahezu 4000 Mitglieder umfaßt, hält vom 26. bis 28. Mai (Pfingsten) in der alten ehemaligen Garnison Ulm seinen dritten Regimentsstag ab. Anfragen an die Geschäftsstelle Stuttgart, Währingerstraße 49.

Ulm, 24. April. (Münsterbeleuchtung.) Die Stadt hat sich entschlossen, um die Schönheiten des Hauptteils des Münsters auch bei Nacht dem Publikum und den Fremden vor Augen zu führen, die Vorderseite des Münsters zu beleuchten.

Hall, 24. April. (Tagung des Schwäbischen Sängerbundes.) Am letzten Sonntag hielt hier der Schwäbische Sängerbund im Festsaal des Neubaus seine Mitgliederversammlung ab, zu der etwa 300 Vereine rund 600 Tagungsteilnehmer entsandt hatten. Am Samstag ging ein Begrüßungsabend des Musikvereins Hall voraus. In der Mitgliederversammlung erstattete Bundespräsident Jaffe den Bericht über das Geschäftsjahr 1927. Der Mitgliederstand beträgt jetzt in 25 Gauen mit 1088 Vereinen 49 132 Sänger und 89 147 beitragende Mitglieder, somit insgesamt 138 279 Mitglieder. Schwaben ist der jüngste und größte Stamm im Deutschen Sängerbund. Sechs Vereine konnten im vergangenen Jahre ihr 100jähriges Bestehen feiern. Das im Jahre 1857 geweihte Bundesbanner ist, weil die Seide brüchig wurde, für die Mitnahme zum Deutschen Sängertag in Wien erneuert worden. Die Bundesordnung wurde genehmigt. In den inneren Ausschüß wurden zu seiner Erweiterung neu gewählt Profurist Karl Roth-Stuttgart und Fabrikdirektor Dr. Will Hohner-Trossingen. Auch Bundeshormeister Riegel-Eßlingen gehört dem engeren Ausschüß künftig an. Als Ort der Mitgliederversammlung im Jahre 1929 wurde Böblingen gewählt. Profurist Karl Roth berichtete über die Vorbereitungen zum Besuch des Deutschen Sängertages in Wien. Es sind neun Sonderzüge vorgesehen. Rund 8000 württembergische Sänger werden nach Wien fahren. Für das Fest selbst sind 12 000 deutsche Sänger angemeldet. Mit dem Liede „Deutschland, dir mein Vaterland“ wurde die Versammlung geschlossen.

Württemberg, 24. April. (Schaffung von Altersheimen.) Unendlich viele unserer Alten wissen nicht, wo sie in Ruhe und Sicherheit ihre Tage verbringen sollen. Viel zu wenig wird darauf geachtet, wie diesen Alten, von denen nicht wenige zu denen gehören, die alles verloren, ein Heim geschaffen werden soll. Der Deutsche Eigenheim-Berein Gemeinschaft der Freunde Württemberg e. V., Württemberg (Württ.), der durch seine Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde innerhalb drei Jahren nun schon über 50 Millionen Reichsmark zur Schaffung von Eigenheimen für 3125 seiner Bausparer bereitgestellt hat, wobei die Baudarlehen zu nur 4 oder 5 Prozent Zins gegeben wurden, hat nun die von Anfang an von ihm geplante Schaffung von Altersheimen unter Leitung der Landtagsabgeordneten Mathilde Pfandl in Angriff genommen. Es sollen in den zu schaffenden Altersheimen Personen aller Stände und Berufs Aufnahme finden können, wenn sie in der Lage sind, einen entsprechenden Betrag zur Erbauung solcher Altersheime mit beizutragen, und wenn sie die Kosten ihres Unterhalts zu einem größeren Teil selbst bestreiten können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Mit zwei Söhnen in den Tod gegangen. In der Nacht zum Mittwoch hat in Sommerfeld die unverheiratete Marie Bentler sich selbst und ihren beiden in den Ober Jahren stehende Söhne durch Leuchtgas vergiftet.

Ein Polizeibeamter tödlich verletzt. Am Mittwoch vormittag wurde auf dem Bahnhof in Wolgast bei Stettin der Polizeihauptwachmeister Pisch bei der Festnahme des wegen Diebstahls gefangenen Willi Krohn von diesem durch einen Brustschuß tödlich verletzt. Der Täter hat sich bei der Festnahme an der Wolgaster Fähre erschossen.

General Wrangel 4. General Baron Peter Wrangel, der die Bewegungen gegen die Sowjetherrschaft geleitet und seit 1925 in Brüssel seinen Wohnsitz hatte, ist nach längerer Krankheit im Alter von 48 Jahren gestorben.

Wettfahrt eines deutschen und finnischen Biermeisters. Der deutsche Biermeister „Herzogin Cäcilie“ ist nach 60-tägiger Fahrt von Port Lincoln (Australien) in Falmouth eingetroffen. Der Kapitän Decloux hatte Wätern zufolge eine Herausforderung des finnischen Biermeisters „Beatrice“, der gleichzeitig in See ging, zu einer Wettfahrt angenommen. Er hat das Ziel vor dem finnischen Schiff erreicht.

Neue Kämpfe in Mexiko. Die Stadt Guernamaro (Staat Guanajuato) wurde zwei Stunden lang von 600 Aufständischen belagert. Zur Unterstützung herbeigerufene Bundesstruppen vertrieben die Anreißer, die 40 Tote zuriickliefen.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Muttat in der Marktplatzstraße

Stuttgart, 25. April. In der Nacht vom 10. auf 11. Dezember vorigen Jahres erlitt der 22 Jahre alte Glasbläser Oskar Gezer von Neustadt in Thür. bekanntlich den Bausgewerkschüler Rob. Moser. Dieser Fall gab Veranlassung, sich mit dem Submitter umgeben, das sich in der unteren Königsstraße in Stuttgart am mäßig ausgedehnt hatte, zu beschäftigen, umso mehr, als Gezer wie auch seine Freunde, die an dieser Tat beteiligt waren, diesen Submitterkreisen angehörten. Nunmehr fand Gezer vor dem Schwurgericht Stuttgart, und zwar unter der Anklage des Totschlags.

Gezer und Seebach sind in Begleitung noch einiger Freunde, mit denen sie in einer Wirtschaft gesetzt hatten, nach Mitternacht noch in die Bahnhofsgasse gezogen, angeblich deshalb, um noch weiter zu gehen, vielleicht auch deshalb, um nach ihren „Bräutern“ zu sehen, die in jener Gegend scheinbar ihrem unferneren Gewerbe nachgingen. Gezer, obwohl arbeitslos, war

ziemlich betrunken, denn er hatte mehr als ein Dutzend Glas Bier zu sich genommen. In der Bahnhofsgasse hat er einen Passanten um Hinausgehen, während Seebach versucht hatte, ein laßches Dreimarkstück als Aluminium gewaschen zu erhalten. Es gab alsbald Streitereien, über deren genaue Entwicklung keine völlige Klarheit zustande kam. Dabei verletzte Gezer dem Moser zwei Stiche, von denen einer das Herz traf und den baldigen Tod des Gezoehenen zur Folge hatte.

Die Beratung des Gerichts endete mit einer Liebesträufung, denn das Gericht nahm davon Abstand, dem Angeklagten Gezer Rotwebr zuschütten. Das von Landgerichtsdirektor Klöpfer vorgetragene und begründete Urteil bestrafte den Angeklagten Gezer wegen Totschlags zusammen mit gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung mit sechs Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte Seebach wurde unter Einrechnung einer neuen (wegen Zuchthaus) ausgesetzten Gefängnisstrafe von acht Monaten zusammen mit dieser wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte viel mildere Strafen beantragt.

Handel und Verkehr.

Börsen.

Berliner Börse vom 25. April. Für die heutige Börse hatten neuemswerte Anzeigen nicht vorgelegen. Die Abschlüsse bei Mannesmann und Vöme brachten keine Ueberrassungen und drückten sich in der Kursgestaltung dieser Papiere kaum aus. Die Diskonterhöhung in Amerika ist jetzt schon fast zur Gewohnheit geworden. Im allgemeinen war die Kursentwicklung zu dem ersten offiziellen Notierungen nicht einheitlich. Die durchschnittlichen Abweichungen nach oben und unten betragen nur selten mehr als 1 bis 2 Prozent. Anleihen ruhig, Ausländer zumest fest, besonders Türken im Verlaufe steigend. Wandbriefe still und meist schwächer. Geldmarkt unverändert leicht.

Getreide.

Fruchtpreise. Calw: Kernen 13.80-14, Weizen 14.50-15.50, Mischung 14, Roggen 13.80-14.50, Gerste 12-15.00. — Heidenheim: Kernen 14.80, Weizen 13-13.80, Haber 12 bis 12.20. — Großheim: Weizen 13.30, Kernen 14, Haber 11.60-11.90, Gerste 14.50. — Leutkirch: Korn 14, Weizen 14.50, Roggen 13-17, Gerste 14.50-16, Haber 12.50-15.20. — Eßlingen: Gerste 14.50-15, Haber 12-12.50, Erbsen 14.50. — Ulm: Dinkel 10-11, Gerste 14.70-15, Haber 12.80-14, Weizen 15. —

Märkte.

Wiespreise. Gaildorf: Ochsen und Stiere 395-400, Kühe 290-310, Kinder und Jungvieh 190-200. — Großengringen: Kalbinnen und trächtige Kühe 550-620, Jungvieh 160-190. — Hechingen: Großvieh viertel- bis halbjährig 120-180, halb- bis einjährig 180-250, trächtige Kalbinnen und Kühe 700, Wurfschafe 150-300. —

Holz.

Freudenstadt, 25. April. (Holzerlös.) Im Submissionsweg brachte die Städt. Waldinspektion am 23. April 1837 Fm. Fichten- und Tannen-Lang- und Sägholz aller Klassen in 40 Losen zum Verkauf. Nicht zugelassen wurden 10 Lose mit 483 Fm. Der Erlös für 1354 Fm. beträgt 51 750. — gegenüber einem Ausbot von 42 635. — und beträgt somit durchschnittlich 121,4 Prozent der Landesgrundpreise.

Deine Nachrichten.

Die Trauer für Bennett

Newport, 25. April. In der 5. Avenue und in anderen Straßen, die schon ihren aus amerikanischen, deutschen und irischen Flaggen, dem Newporter Stadtwappen und den Namen der „Bremen“-Flieger zusammengesetzten Festschmuck tragen, wurden heute anlässlich des plötzlichen Todes des Fliegers Bennett die amerikanischen Flaggen auf Halbmaß gesetzt. Das von den städtischen Behörden auf Samstag angeordnete Festessen zu Ehren der „Bremen“-Besatzung ist auf Montag verschoben worden.

Großfeuer auf einem Berliner städtischen Sägewerk

Berlin, 25. April. In der Tischlerei des Berliner städtischen Sägewerks in Hohrechtsfelde brach gestern nachmittag aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Mit sechs Motorpumpen und 12 Schlauchleitungen größten Kalibers schleuderte die Berliner Feuerwehr mächtige Wassermassen auf das brennende Gebäude, mußte sich aber bald darauf beschränken, die anliegenden Baulichkeiten vor den Flammen zu schützen. Das Sägewerk brannte vollständig aus. Bei den Löscharbeiten wurde ein Gutsarbeiter verletzt. Der Sachschaden beträgt etwa 150 000 Mark.

Raubüberfall

Baumen, 25. April. Vier maskierte Räuber drangen heute nachmittag in das Lohnbüro der Firma Koefkenierde in Rittershausen ein, hielten die dort mit dem Einlegen der Lohnbeträge in Lohnbüten beschäftigten vier weiblichen Angestellten durch zorgehaltene Revolver in Schach und entflohen mit 44 000 Mark Beute. Einen Teil des Geldes verloren die Räuber auf der Flucht, einen anderen Teil fand man später in einem Versteck in einem Steinbruch. Der noch fehlende Betrag beläuft sich auf etwa 10 000 Mark. Trotzdem die Verfolgung der Räuber sofort aufgenommen wurde, konnte man ihrer bisher noch nicht habhaft werden.

Ein spanisches Fischerboot untergegangen

La Coruna, 25. März. Das Hochseefischerboot „Gosetoferra“, von dem seit 14 Tagen jede Nachricht fehlt, ist, wie jetzt bekannt wurde, am 14. ds. Mts. gescheitert. Fünfzehn Mann haben dabei ihr Leben verloren. Sieben Leichen wurden an das Ufer gespült.

Wettermäßliches Wetter für Freitag

Unter dem Einfluß des über dem Kontinent befindlichen Hochdrucks ist für Freitag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Eilenweg für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Koss

Unsere Zeitung bestellen!

Reichs- und Landtagswahl

am 20. Mai 1928

Die Stimmlisten sind vom 20. April bis 6. Mai im Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprüche hiegegen können in diesen Tagen während der üblichen Kanzleizeit schriftlich erhoben oder zur Niederschrift gegeben werden.

Die Stimmberechtigten werden von ihrer Aufnahme in die Stimmliste nicht benachrichtigt. Zur Abstimmung am Wahltag wird nur zugelassen, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Stimmberechtigte können nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind. Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk abstimmen. Stimmscheine werden beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt.

Stadtschultheißenamt:
Pfizenmaier.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Montag, den 30. dieses Monats, findet die

Frühjahrsmusterung

Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder, sowie Verteilung von Dienstaltersabzeichen statt.

Die gesamte Feuerwehr hat hierzu in voller und blanker Ausrüstung auszurücken.

Antreten präzis 6¹/₂ Uhr abends.

Den 26. April 1928.

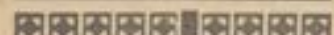
Das Kommando.

1878

Auf Samstag abend 8 Uhr werden alle im Jahre 1878 geborenen Männer zwecks Besprechung der

50er-Feier

in das Gasthaus zum Bad freundl. eingeladen.



Wie die Zwanziger voriges Jahr,
So die Zwanziger auch dieses Jahr!

Am Freitag Abend 7¹/₂ Uhr findet im Gasthaus z. Engel unsere erste

Besprechung

statt. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Die heurigen Zwanziger.



Gutei-gebrachtes

Dehnd

sowie

Sägmehl

letzteres vorübergehend zu ermäßigtem Preis geben ab.

Auch kann ein ständiger

Platzarbeiter

bei uns eintreten bei

Gebrüder Theurer

Altensteig.

Altensteig

Kartoffeln

kann abgeben

Mich. Braun, Weber.

Suche sofort ein oder zwei

Schweine

70-100 Pfund schwer zu kaufen.

W. Theurer jr.
Eisenbach.

Meine Sprechstunde

am Samstag, den 28. April

fällt aus

Dr. R. Vogel.

Herren mit guten Beziehungen zur
Landwirtschaft

zwecks waggonweiser Lieferung von

Speisekartoffeln und Heu

gesucht. Spätere Filialübertragung möglich. Telefonische Preisofferten erbittet Max von der Lüche, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmstraße 16, Fernruf Umland 5888.

Schön ist die

Wohnung nur dann, wenn der Fußboden funkelt und strahlt. Deshalb pflegt man denselben mit KINESSA-Holz Balsam, dem vielfach nachgeahmten, aber anerkannt unübertroffenen Mittel. Die größten Hausfrauenverbände Deutschlands, denen Zehntausende von erfahrene Hausfrauen angehören, heben die überragenden Eigenschaften durch glänzende Anerkennungen bestätigt. Deshalb für den Holzboden nur



KINESSA

HOLZ-BALSAM
mit Patent-Dosenöffner

Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger
KINESSA-Fabrik Göppingen (Württ.)

zirka 35-40 Zentner

Heu

hat zu verkaufen

Adam Walz, Bäckerei
Kohrdorf bei Nagold.

Scherubach.

Suche einen etwa 17 Jahre
alten

Knecht

zur Landwirtschaft
Konrad Schauble.

Betten- und Aussteuer-Geschäft

Grosse Auswahl. Bewährte Qualitäten. Niedrigste Preise.

Vollständige Betten
Einzelne Bettstücke
Bettbarahent
und Flaumdrill
Halbleinon

Bettbezugstoffe
Satin und Damaste
Bettwäsche
Baumwolltücher

Bettdecken
Jacquarddecken
Kamelhaardecken
Bett-Tücher

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Badewäsche

Vorhänge abgepaßt und am Stück

Lieferung ganzer Aussteuern

unter Garantie für beste Ausführung

Bettfedern

in vorzügl. Qualitäten
doppelt gereinigt

Gustav Wucherer, Altensteig

Gegr. 1845

Sämtliche Maler- Utensilien

sowie Farben, Lacke, Oele, Pinsel

kauft man

am besten

im Spezialgeschäft

K. Ungerer

Nagold

Telefon Nr. 4

Jeder
Art

Luger

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

Den verehrlichen Einwohnern von Altensteig und Umgebung geben wir hiermit bekannt, daß wir in der Poststraße Nr. 150 eine Filiale eröffnet haben. Wir werden auch hier genau so wie in unseren 26 Filialen bestrebt sein, durch gute Qualitäten und billige Preise unsere Kundschaft zufrieden zu stellen.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Qualitäts-Teigwaren

hochfeine Eier-Maccaroni

„ Eier-Bandnudeln

Pfd. 55

(Bitte nicht mit Eizusatz oder Mehlware verwechseln!)

Feines Cocos-Fett

Pfund Tafel 64

la. Allg. Stangen-Käse

milde Qualität Pfd. 44

Vorzügliche Sparkernseife

(Die beliebteste Sorte) Frgw.

800 Gr. Riegel 64

Putztücher für den Haushalt

3 Stück 1.— Stück 35

(und so weiter.)

Auf unsere billigen Preise gewähren wir noch einen

Rabatt von 5 Proz.

in Marken

Ph. Luger

G. m. b. H.

Spezialhaus für Lebensmittel, Durlach, Freudenstadt, Calw, Wildbad, Pforzheim und Umgebung.

Filiale Altensteig Poststr. 150

Eiche-Holz Klotzware

etwa 5 Kubikmeter. In verschiedenen Stärken bis zu 60 cm Durchmesser 3jährig, hat zu verkaufen

Hans Fuchs, Egenhausen.

Für A B C

Schützen

empfiehlt alle

Schulbedarfsartikel

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

